

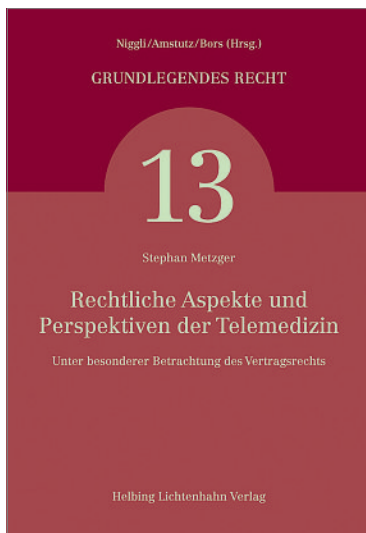
Telemedizin

Stephan Metzger

Rechtliche Aspekte und Perspektiven der Telemedizin. Unter besonderer Betrachtung des Vertragsrechts.

Basel: Helbing & Lichtenhahn. 2009; 438 Seiten. Fr. 78.–.

ISBN 978-3-7190-2880-0.



In diesem Buch werden von Stephan Metzger alle Fragen in Zusammenhang mit E-Health und der zur Diskussion stehenden telefonischen Beratung der Patienten behandelt. Wichtig ist dabei die Vertraulichkeit, wie wir sie vom Gespräch zwischen Arzt und Patient unter vier Augen her kennen. Dazu kommt bei der Telemedizin der Austausch von Erfahrungen mit Spezialisten, wie er im Bereich der Teledermatologie, der Teleradiologie und der Telepathologie schon seit vielen Jahren zum Vorteil aller Beteiligten gepflegt wird. Ein weiteres Beispiel ist die Telechirurgie. Diese kann z. B. mit Hilfe des in Zürich und Winterthur vorhandenen «Da Vinci Operationsroboters» lokal oder auf Distanz eingesetzt werden.

Erste Erfahrungen aus seiner jahrelangen Arbeit konnte Stephan Metzger bereits im September 2003 anlässlich einer Telemedizin-Tagung in Bern vortragen. In seinem Buch berücksichtigt der Autor medizinische, gesellschaftliche und rechtliche Aspekte. Dies gelingt ihm vortrefflich. Zu erwähnen ist etwa die Präsentation der Rechtsgrundlagen, die das Regelungsdickicht aufzeigt.

Den grössten Teil des Buches nehmen Betrachtungen zu vertragsrechtlichen Fragen ein. Unterschieden wird dabei nach den Grundlagen der Untersuchung, Telemonitoring, der Beratung via Telefon und Internet sowie der Telechirurgie. Hier sei stellvertretend auf die interessante Beratung via Telefon und Internet

eingegangen. Nach einer Beschreibung der Dienstleistungen und deren Funktionsweise untersucht der Autor den Nutzen der «Beratung aus der Ferne» für die Kunden und das Gesundheitswesen. Zu Recht verweist er hier auf die Triage-Funktion und Wirtschaftlichkeitsaspekte. Es schliessen sich Erörterungen zur Rechtsnatur des Beratungsvertrages und zu den Parteienverhältnissen an. Besonders interessant ist die Frage, ob eine Verpflichtung des telemedizinischen Beraters besteht, Anrufe entgegenzunehmen und Beratungen zu gewähren, selbst wenn das Honorar nicht gesichert ist. Weitere Betrachtungen zur sorgfältigen Vertragserfüllung oder zu den Unterschieden zum traditionellen Beratungsgespräch mit dem Arzt folgen.

Das Buch lebt von der äusserst sorgfältigen und detaillierten rechtlichen Betrachtung, die dieses juristisch wenig bearbeitete Gebiet vorzüglich erschliesst. Die gedankliche Präzision findet in der äusserst sorgfältigen redaktionellen Arbeit und der sprachlichen Präzision ihre Fortsetzung. Das Werk wird mit Sicherheit für lange Zeit Rechtsprechung und Praxis zuverlässig begleiten.

*Prof. Dr. iur. Tomas Poledna,
Titularprofessor für Staats- und
Verwaltungsrecht der Universität Zürich*

*Prof. Dr. med. Thomas Hardmeier,
Facharzt FMH für Pathologie, Winterthur*

Fusschirurgie

Jörg Jerosch und Jürgen Heisel (Hrsg.)

Operative Therapie von Fuss und Sprunggelenk: Fusschirurgie in Klinik und Praxis

Köln: Deutscher Ärzte-Verlag. 2009. 432 Seiten. 518 Abbildungen, 841 Einzeldarstellungen, 12 Tabellen. Fr. 317.–/€ 199.–.

ISBN 978-3-7691-0488-2.



Die Fusschirurgie ist eine sehr anspruchsvolle Teildisziplin der Orthopädie. Es gibt eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten, die detaillierte Kenntnisse beim Operateur voraussetzen. In Büchern wie diesen, die sich mit der umfangreichen Thematik der Fusschirurgie auseinandersetzen, werden nicht nur anatomisches Wissen und Operationstechniken vermittelt, sondern auch typische Fehlerquellen aufgezeigt, und es wird auf Gefahren und das Komplikationsmanagement eingegangen. Die resezierenden Techniken und Arthrodesen treten zunehmend in den Hintergrund. Es setzt sich immer mehr die funktions- und gelenkerhaltende Operationstechnik durch.

Beeindruckend an diesem Werk ist, dass nicht nur ein aktueller Gesamtüberblick über die grosse Vielzahl der Methoden gegeben wird, sondern zusätzlich teilweise sehr ins Detail gegangen und tiefes Spezialwissen angeboten wird. Die Gliederung des Buches ist leider nicht sehr systematisch. Sie ist teilweise anatomisch orientiert, teils ätiologisch, teils pathologisch, teils patientenaltersspezifisch und teils eingriffsspezifisch. Dadurch kommt es zu Überschneidungen der Themen.

Sehr nützlich erscheint die in den einzelnen Kapiteln immer wieder vorhandene Unterteilung nach Patientenaufklärung, Indikation, Operationsziel, Operationsvorbereitung, Instrumentarium, Lagerung und Abdeckung, Operationstechnik, Fehler und Gefahren, postoperative Betreuung, Nachbehandlung und Stand der Literatur. Durch den stets gleichen Aufbau fällt dem Leser die Orientierung leicht. Zusammenfassungen in blauen Kästen geben sehr prägnant Fazits und Take-home-Messages wieder. Didaktisch gelungen sind auch die vielen intraoperativen schematischen Zeichnungen, um die Operationstechniken bildlich zu erklären oder einzelne operative Schritte zu demonstrieren. Für die Praxis nützlich und einprägsam sind die vorgestellten Diagnosealgorithmen zur Abklärung von Problemen. Sie geben vor, wann welche Untersuchungen durchgeführt werden sollten und inwiefern ergänzende Diagnostik nötig ist. In ähnlicher Weise werden auch Algorithmen zur Versorgung von Verletzungen gezeigt, die sehr hilfreich erscheinen, um ein festes Therapieschema für sich präsent zu haben. Im gesamten Werk wird immer wieder das Hauptaugenmerk auf die funktionelle Anatomie und Pathomechanik gelenkt.

Obwohl der Titel des Buches die operative Therapie in den Vordergrund rückt, werden auch die konservativen Behandlungsmethoden nicht ausser acht gelassen und insbesondere bei der strengen Indikationsstellung zur operativen Therapie hinzugezogen. Das vorliegende Buch ist ein Referenzwerk für den deutschsprachigen Raum.

Sandra Krüger, Berlin